

Narbenfrei dank Hautersatz

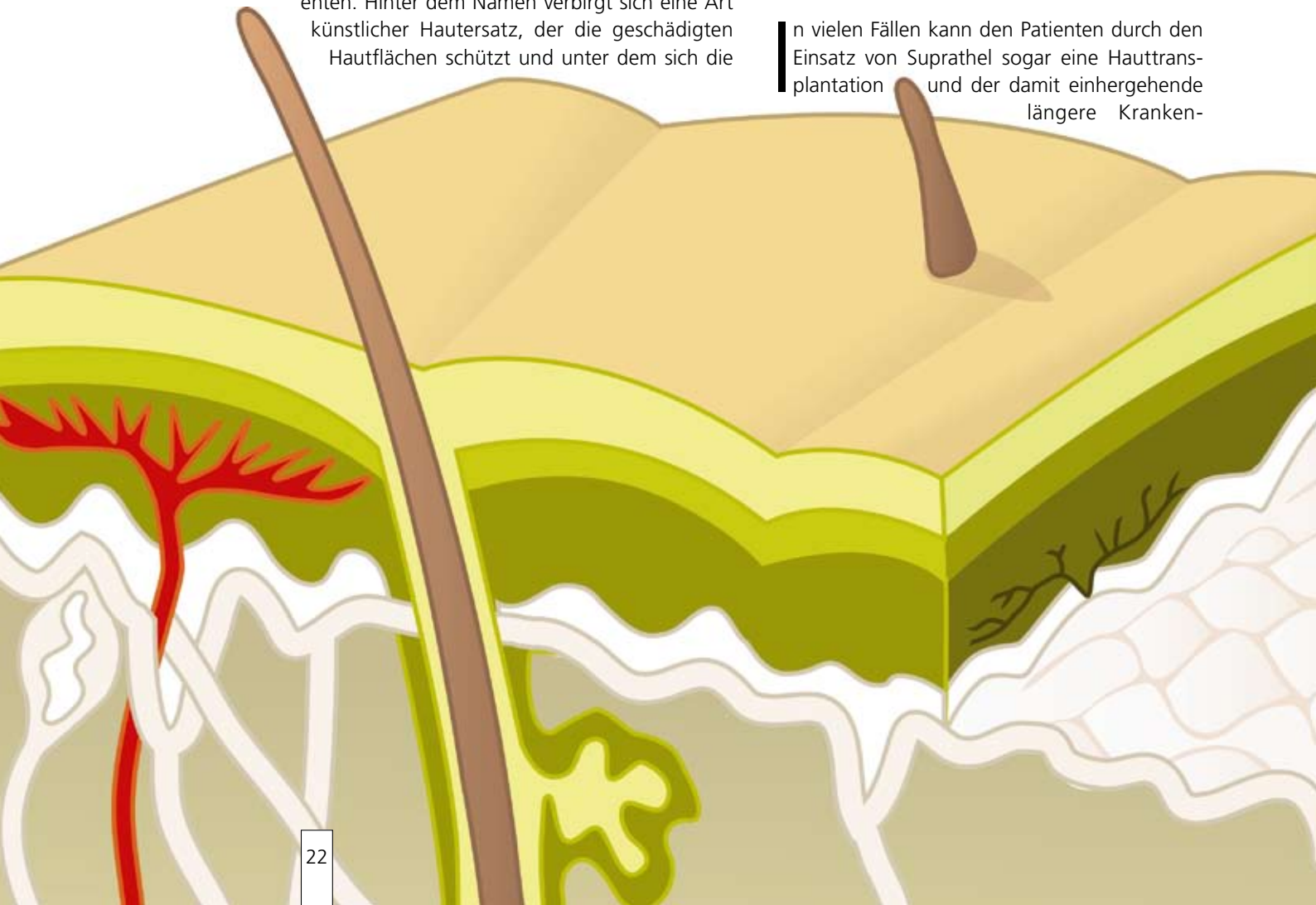
Oberarzt Dr. Norbert Futterer, Spezialist für Hautverbrennungen von der Klinik für Unfallchirurgie der Kliniken Sindelfingen, verhilft Patienten mittels synthetischen Hautersatzes trotz schwerster Verbrennungen zu oft narbenfreiem Aussehen.

Abgesehen von den Schmerzen, die Opfer von Verbrennungen oder Verbrühungen erleiden, sind ihre größte Sorge oft die zurückbleibenden Narben. Wenn dann auch noch Stellen wie Hände oder Gesicht betroffen sind, die mit Kleidung nur schlecht kaschiert werden können, wächst der Leidensdruck der Patienten enorm. Seit einiger Zeit geht die Unfallchirurgie am Klinikum Sindelfingen-Böblingen unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Axel Prokop bei der Behandlung von Brandverletzten neue Wege. Suprathel heißt die neue Hoffnung für viele Patienten. Hinter dem Namen verbirgt sich eine Art künstlicher Hautersatz, der die geschädigten Hautflächen schützt und unter dem sich die

eigene Haut regenerieren kann. Die Wunden heilen teilweise komplett narbenfrei.

Suprathel ist eine Membran aus Polylactid, besteht also im Wesentlichen aus Milchsäure. Es ist resorbierbar und die Reste lösen sich im Laufe der Wundheilung nach ca. sieben bis 20 Tagen (je nach Tiefe der Verbrennung) meist von selbst ab. Die Membraneigenschaften sorgen dafür, dass Suprathel sofort auf der Wunde haftet. Es ist leicht formbar und damit auch an schwierigen Stellen wie Gesicht, Fingern, und Zehen problemlos anzulegen. Neben der verbesserten Heilung werden zudem die Schmerzen für die Patienten auf ein Minimum reduziert, da die unangenehmen Verbandswechsel meist komplett entfallen.

In vielen Fällen kann den Patienten durch den Einsatz von Suprathel sogar eine Hauttransplantation und der damit einhergehende längere Kranken-



hausaufenthalt erspart werden“, beschreibt Oberarzt Dr. Norbert Futterer, Spezialist für Hautverbrennungen, einen weiteren Vorzug der Hightech-Haut, die sich damit von den bisher gebräuchlichen Materialien zur Wundversorgung abhebt. Gerade bei biologischen Substanzen wie zum Beispiel menschlicher Spenderhaut bestand immer das nicht ganz auszuschließende Restrisiko einer Krankheitsübertragung. Bei bisher gebräuchlichen, künstlich hergestellten Materialien war dieses Risiko zwar ausgeschlossen, dafür kam es beispielsweise unter Folienmaterialien häufig zu Infekten. „Wichtig ist allerdings“, so betont Dr. Futterer, „dass die Patienten trotz des Juckreizes während der Heilungsphase nicht nachhelfen dürfen, das Suprathel selbst abzulösen. Wenn einem dafür allerdings Schmerzen erspart und eine vergleichsweise narbenfreie Haut in Aussicht gestellt werden, ist das sicherlich ein Preis, den man in Kauf nehmen kann.“

Dr. Futterer staunt schon lange nicht mehr über die Umstände, die zu Verbrennungen führen. „Die meisten dieser Unfälle ließen sich durch etwas Vorsicht vermeiden, speziell bei Kindern“, warnt er. Allein in Sindelfingen mussten in den letzten Monaten sieben Kinder wegen Verbrühungen stationär behandelt werden. Ähnlich wie bei Vergiftungen sind Kinder im Entdeckungsalter zwischen zwei und vier Jahren besonders gefährdet. Das Schema der bisweilen lebensgefährlichen Verletzungen ist leider zu oft identisch – sie ziehen eine Tasse Kaffee oder einen Teller mit Suppe mitsamt dem Tischtuch vom Tisch oder einen Topf mit kochendem Wasser vom Herd. Oftmals reichen schon kleine Mengen heißer Flüssigkeit aus, um lebensgefährliche, großflächige Verbrühungen hervorzurufen. Das Ausmaß der Verletzung ist abhängig von der Art des heißen Stoffes, seiner

Temperatur und Einwirkungsdauer. Siedendes Wasser hat eine Temperatur von ca. 100 °C, Öl in einer Friteuse ca. 200 °C und eine offene Flamme bis zu 1.200 °C. Aber heißes Wasser ab 52 °C kann bereits die Haut schädigen.

Dabei wäre Vorbeugen so einfach: Auf Tischdecken verzichten, Behältnisse mit heißem Inhalt nie am Tischrand platzieren, vorrangig die hinteren Herdplatten nutzen oder spezielle Sicherheitsgitter am Herd anbringen – alles kleine Dinge, die sich Eltern im Umgang mit Gefahrensituationen zu Herzen nehmen sollten. „Gerade Gesicht und Hände kann man auch schlecht verstecken, wenn es doch zur Narbenbildung kommt, und die Kinder bleiben im ungünstigsten Fall ihr Leben lang gezeichnet“, resümiert Dr. Futterer. Sollte es dennoch zu einer Verbrennung oder Verbrühung kommen, muss die betroffene Stelle sofort über mindestens zehn Minuten unter kaltem Wasser oder mit kalten Umschlägen gekühlt werden. Bei kleineren Wunden helfen später spezielle Gels bei der Wundheilung, bei schwereren Verletzungen ist der Besuch beim Arzt oder gar in der Klinik unumgänglich.



Oberarzt
Dr. Norbert Futterer

Ingo Matheus

ARP

Schaible

**Rehabilitations- und
Orthopädietechnik
Sanitätshaus
Care Team**

„Im Mittelpunkt
steht der Mensch“

<p>Nagold, Turmstraße 6-8 Telefonzentrale: 07452/8451-0</p> <p>Bad Wildbad, Wilhelmstraße 23 Telefon: 07081/9397-0</p>	<p>Herrenberg, Hindenburgstr. 24 Telefon: 07032/21324</p> <p>Böblingen, Friedr.-List-Str. 7 Telefon: 07031/4993-0</p>
--	---